

# Die Grüne Bewegung im Iran: Wie geht es weiter?

Die Diskussion zur Deutschlandpremiere von  
„The Green Wave“ auf dem Filmfest Hamburg

*Eine Veranstaltung von Heinrich-Böll-Stiftung und umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hbg.  
e.V. anlässlich des Filmfest Hamburg*

Premiere:  
**6. Oktober 2010, 19:15h,**  
**Cinemaxx**  
Dammtordamm 1  
Hamburg

Diskussion:  
**6. Oktober 2010, 21:30 Uhr**  
**Hotel Baseler Hof**  
Gartensaal  
Esplanade 15, Hamburg

Mit:

**Ali Samadi Ahadi**, Regisseur  
**Pegah Ferydoni**, Schauspielerin (Azandeh)  
**Navid Akhavan**, Schauspieler (Kaveh)  
**Jan Krüger**, Produzent  
**Omid Nouripour**, MdB, Bündnis 90/ Die Grünen, Berlin  
**Behnush Najibi**, iranische Menschenrechtsaktivistin, Hamburg  
Moderation: **Marc Berthold**, Referent, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Am 12. Juni 2009 fanden im Iran Präsidentschaftswahlen statt. Die Hoffnungen der überwiegend jungen Wähler\_innen (70% der iranischen Bevölkerung ist unter 25 Jahre alt) auf einen Regimewechsel waren groß. Umfragen sprachen für einen hohen Sieg der Opposition. Doch diese Erwartungen wurden durch die gefälschten Wahlen bitter enttäuscht. Und nicht nur das: Menschen, die friedlich ihre Enttäuschung auf der Straße kundtun wollten, wurden niedergeknüppelt oder gar erschossen. Bis zum heutigen Tage werden im Iran Demonstranten verhaftet, gefoltert, vergewaltigt und zum Tode verurteilt. Tausende Oppositionelle und Anhänger der grünen Protestwelle, mussten unter schwierigsten Bedingungen in den letzten Monaten ins Exil fliehen, wo sie nun in Auffanglagern auf Asylgenehmigungen warten.

Neben Interviews mit Exil-Iraner\_innen, wie Shirin Ebadi (Friedensnobelpreisträgerin), Mohsen Kahdivar (ranghoher schiitischer Geistlicher) und Payam Akhavan (Ex UN-Anwalt), die uns ihre Erlebnisse und Sichtweisen schildern, nimmt „**The Green Wave**“ insbesondere die junge Protestbewegung in den Blick. Wie aber dokumentiert man Geschehnisse, die zum einen schon in der Vergangenheit liegen und zum anderen in einem Land stattgefunden haben, das jegliche Form von freiem Journalismus behindert?

Aus existierenden Blog-, Facebook-, Youtube- und Twitter- Beiträgen von Hunderten jungen Iraner\_innen, die so die Taten in ihrem Land dokumentieren, wurden fiktive Biographien zweier Student\_innen erstellt. Ihre Namen sind Azandeh und Kaveh. Sie werden dem Zuschauer als animierte Figuren vorgestellt, die ihre Version der „grünen Welle“ erzählen. Die Zusammenstellung dieser Animationsszenen, Archivvideos und Interviews ist eine hoch emotionale Collage über die blutigen Ereignisse im Iran, wie Sie so zuvor noch nie zu sehen war.

„**The Green Wave**“ möchte auch eine politische Debatte auslösen und bereichern. Viel zu häufig wird die Politik gegenüber Iran auf das umstrittene Atomprogramm reduziert. Der Film will sowohl die Menschenrechte als auch das Streben vieler Iranerinnen und Iraner nach demokratischen Freiheiten zurück in die Debatte, vor allem deutscher, Iran-Politik bringen. Anlässlich des Filmfest Hamburg laden die Heinrich-Böll-Stiftung und umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hbg. e.V. zur Diskussion mit dem Film-Team, Expert\_innen und Aktivist\_innen: Wie geht es weiter im Iran? Was sind die Hoffnungen und Wünsche dieses jungen Volkes? Was können auch wir in Deutschland tun?

**Anmeldung zur Diskussion und weitere Informationen:**

**Marc Berthold**, Referent Außen- und Sicherheitspolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, T 030-285-34-393, E [berthold@boell.de](mailto:berthold@boell.de)